

Langen Foundation

Unter einem Himmel:

400 Jahre Götter, Menschen und Tiere in der japanischen Kunst

11.10.2026 – 11.04.2027



Wie haben Menschen ihren Platz in einer Welt verstanden, die sie mit Göttern, Tieren und anderen Menschen teilen? Die Ausstellung *Unter einem Himmel: 400 Jahre Götter, Menschen und Tiere in der japanischen Kunst* widmet sich dieser zeitlosen Frage anhand einer Auswahl von Meisterwerken aus der Sammlung Viktor und Marianne Langen.

Über vier Jahrhunderte japanischer Kunstgeschichte hinweg vereint die Ausstellung rund siebzig Werke, darunter Stellschirme, Hängerollen, Querrollen, Skulpturen, Inrō, Netsuke und kunsthandwerkliche Objekte. Gemeinsam eröffnen sie Einblicke in eine vielschichtige Bildwelt, in der das Göttliche, das Menschliche und das Tierische nicht als voneinander getrennte Bereiche verstanden wurden, sondern als miteinander verbundene Dimensionen einer gemeinsamen Existenz. Mit höchster handwerklicher Virtuosität und schier endloser Vorstellungskraft schufen japanische Künstlerinnen und Künstler Bilder, die dazu einladen, über die Beziehungen zwischen Natur, Spiritualität und dem alltäglichen Leben nachzudenken.

Kontakt

info@langenfoundation.de
langenfoundation.de

Die Ausstellung beginnt mit einem eindrucksvollen Ensemble von Porträts, in dem buddhistische und shintōistische Gottheiten mit erleuchteten Gestalten des Zen und Darstellungen schöner Frauen in Dialog treten. In der japanischen Porträtkunst war das äußere Erscheinungsbild stets nur ein Teil der Aussage. Gesichtszüge, Gesten, Kleidung und Attribute konnten den moralischen Charakter, die spirituelle Erkenntnis, die gesellschaftliche Stellung oder zeitgenössische Schönheitsideale zum Ausdruck bringen. Diese Werke sind daher weit mehr als Darstellungen einzelner Personen: Sie spiegeln die Werte und Vorstellungen ihrer jeweiligen Zeit.

Anschließend erwartet die Besucherinnen und Besucher eine faszinierende Menagerie realer und imaginärer Wesen. Von majestätischen Falken und schelmischen Affen bis hin zu kraftvollen Löwen und exotischen Elefanten nehmen Tiere einen zentralen Platz in der japanischen Bildkultur ein. Sie erscheinen nicht nur als dekorative Motive, sondern auch als bedeutungsvolle Akteure innerhalb einer gesellschaftlichen und spirituellen Ordnung: als Boten der Gottheiten, Wächterfiguren, Glückssymbole oder Protagonisten von Erzählungen und Legenden, die über Generationen hinweg überliefert wurden. In ihrer Darstellung lösen sich die Grenzen zwischen der natürlichen und der übernatürlichen Welt auf faszinierende Weise auf.

Der dritte Ausstellungsraum verbindet die Welten von Mensch und Tier und widmet sich einem der herausragendsten Merkmale der japanischen Kunst: ihrer Freude am Spielerischen. Über Jahrhunderte hinweg setzten Künstlerinnen und Künstler Humor, Parodie und Satire ein, um religiöse Lehren, moralische Botschaften und gesellschaftliche Kommentare zu vermitteln. Furchteinflößende Wesen werden durch Überzeichnung zu liebenswerten Gestalten, während heilige Figuren durch sanfte Karikatur überraschend menschlich erscheinen. Hinter dem Humor verbirgt sich ein differenziertes Verständnis von der Kraft des Lachens: Es kann unterhalten und belehren – und zugleich das Heilige dem alltäglichen Leben näherbringen.

In der gesamten Ausstellung begegnen die Besucherinnen und Besucher der außergewöhnlichen Erfindungsgabe japanischer Maler und Kunsthandwerker, die vertraute Themen und Bildtraditionen immer wieder neu interpretierten. Ob ehrfurchtgebietende Gottheiten, berühmte historische Persönlichkeiten oder bezaubernde Tiere – überlieferte Motive wurden in immer neuen, faszinierenden Variationen zum Leben erweckt.

Unter einem Himmel zeichnet so das eindrucksvolle Bild einer Weltanschauung, in der das Heilige und das Alltägliche, Mensch und Tier, das Komische und das Erhabene in ständigem Austausch miteinander standen. Die Ausstellung spannt den Bogen vom 15. bis zum 19. Jahrhundert und zeigt, wie Generationen japanischer Künstlerinnen und Künstler ein Universum entwarfen, das nicht von Trennung, sondern von Verbundenheit geprägt war.

Indem *Unter einem Himmel* diese unterschiedlichen Facetten zusammenführt, lädt die Ausstellung dazu ein, über eine zeitlose Frage nachzudenken: Was bedeutet es, Teil einer größeren Gemeinschaft von Lebewesen zu sein, die alle unter demselben Himmel leben?

Kuratiert von Khanh Trinh.

Kontakt

info@langenfoundation.de
langenfoundation.de

Khanh Trinh studierte Ostasiatische Kunstgeschichte sowie Japanologie und Sinologie an der Universität Zürich. Im Jahr 2000 schloss sie ihr Studium mit einer Dissertation über den japanischen Maler Tani Bunchō (1763–1840) ab. Zwischen 1997 und 2015 war sie als Dozentin und Kuratorin für japanische Kunst in Berlin, Rom, Tokio und Sydney tätig. 2015 übernahm sie die Position der Kuratorin für japanische und koreanische Kunst am Museum Rietberg Zürich. Im Mittelpunkt ihrer wissenschaftlichen und kuratorischen Arbeit stehen die sozialen und kulturellen Kontexte der japanischen Kunstproduktion des 18. und 19. Jahrhunderts. Als Kuratorin und Autorin war sie an zahlreichen Ausstellungen beteiligt und wirkte an den dazugehörigen Publikationen mit. Darüber hinaus hat sie zahlreiche Beiträge zu unterschiedlichen Aspekten der japanischen Malerei und angewandten Kunst der Edo-Zeit (1603–1868) sowie zur zeitgenössischen japanischen und koreanischen Kunst veröffentlicht.

Allgemeine Informationen

Unter einem Himmel:
400 Jahre Götter, Menschen und Tiere in der japanischen Kunst

Eröffnung: 11.10.2026, 12–17 Uhr
Zeitraum: 11.10.2026 – 11.04.2027
Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr

Weitere Informationen und Bilder finden Sie unter:
langenfoundation.de/presse